

Lineare Algebra Zusammenfassung

Andreas Biri, D-ITET 2013

31.07.13

Lineares Gleichungssystem

Gauss- Zerlegung

Lösungsmenge: Menge aller Lösungen eines linearen Gleichungssystems (GS)

Äquivalentes GS: 1) Vertauschen v. Zeilen 2) Addition eines Vielfachen einer Z. zu anderen

Gauss

1. Pivot finden im Eliminationsschema, s.d. Pivot $\neq 0$ (wenn möglich 1)
-> falls alle Koeff. der Spalten = 0 -> *freier Parameter*, da unbestimmbar
2. Von anderen Zeilen *Koeffizient/Pivot* * Pivot-Zeile subtrahieren -> Var. eliminieren
3. Falls triviale Lösung (x = ...) im Endschema
-> *Verträglichkeitsbedingungen*: Muss auflösen können (NICHT $0 \ 0 = 5$)
-> wenn ja: *Rückwärtseinsetzen*

r : Rang, Anzahl Nicht-Nullzeilen / Pivot-Variablen im Hauptteil, $r \leq m$, $r \leq n$

m : Gleichungen

n : Unbekannte

Freie Parameter: $n - r$ freie Parameter, entspricht Anzahl Nullzeilen

Für *Koeffizientenmatrix* A und Spaltenvektor $x = \begin{pmatrix} x_1 \\ \vdots \\ x_n \end{pmatrix}$:

$$A * x = b$$

$$A * x : \text{Hauptteil} ; b : \text{rechte Seite}$$

Satz 1.1 – 1.7 :

- i) Das GS hat mindestens eine Lösung, wenn $r = m$ oder $r < m$ und $c_i = 0$, $i = r+1, \dots, m$
- ii) Lösung eines lin. GS ist genau dann eindeutig, falls $r = n$.
- iii) Ein homogenes GS hat eine nichttriviale Lösung, wenn $r < n$ ist (da dann freie Paras).
- iv) Ein lin. GS ist genau dann *für beliebige rechte Seiten lösbar*, wenn $r = m$.
- v) Für $m = n$ ist genau dann eindeutig, wenn für jede rechte Seite lösbar.
- vi) Für $m = n$ ist lin. GS für jede rechte Seite lösbar, wenn das dazugehörige homogene System nur die triviale Lösung besitzt.

LR – Zerlegung

Aufwand Gauss für reguläre $n \times n$ Matrix : $\frac{n^3}{3} - \frac{n^2}{3}$

LR: für jede Koeffizientenmatrix nur einmal ausrechnen! -> danach Aufwand n^2

L : Speichern der Quotienten *Koeffizient / Pivot* in leeren Nullstellen für später

- ACHTUNG bei 0-Spalten : Speichern in gleicher Spaltennummer wie Zeilennummer des Pivots nach Permutationstausch (überspringe Eliminationsschritt, aber nicht L-Spalte)

Permutationsmatrix P : Einheitsmatrix I_n , um Zeilentausche zu rekonstruieren

L (ohne Einsen) und R können aus dem erweiterten Endschema abgelesen werden

LR

1. LR – Zerlegung von A: Mit Gauss L, R u. P bestimmen, s.d. $P A = L R$
2. Vorwärtseinsetzen: Auflösen nach c $L c = P b$
3. Rückwärtseinsetzen: Bestimme die Lösung x des GS $R x = c$

$$P A = L R, \quad L = \begin{pmatrix} 1 & 0 \\ & \ddots & \\ * & & 1 \end{pmatrix}, \quad R = \begin{pmatrix} r_{11} & \dots & r_{1n} \\ & \ddots & \\ 0 & & r_{mn} \end{pmatrix}$$

R: Gaussendschema, **L**: Faktoren der Gausszerlegung

P: Permutationsmatrix (I_n mit Zeilenvertauschungen)

Rang einer Matrix: entspricht Rang des lin. Gleichungssystems $A * x = 0$

- A regulär \Leftrightarrow Rang A = n

Satz 6.2: Sei A eine $m \times n$ Matrix, B_1 reguläre $m \times m$, B_2 reguläre $n \times n$ Matrix.

- i) $\text{Rang } A = \text{Rang } A^T$ [Spaltenrang = Zeilenrang]
- ii) $\text{Rang } B_1 A = \text{Rang } A$
- iii) $\text{Rang } A B_2 = \text{Rang } A$

Matrizen

$m \times n$ Matrix : m Zeilen (i, \rightarrow) , n Spalten (j, \downarrow) mit m^*n Elementen a_{ij}

quadratische Matrix : n^*n , gleich viele Spalten wie Zeilen

obere / Rechts- Dreiecksmatrix : alle Elemente unter der Diagonalen = 0

untere / Links- Dreiecksmatrix : alle Elemente über der Diagonalen = 0

Diagonalmatrix : lediglich Diagonalelemente, $D = \text{diag}(d_{11}, d_{22}, \dots)$

Einheitsmatrix / Identität : $I_n = \text{diag}(1, 1, \dots)$

Matrixprodukt $A * B : \sum_{k=1}^n (A)_{ik} * (B)_{kj}$, wobei resultierende Matrix # Zeilen_A * # Spalten_B existiert lediglich, falls A gleich viele Spalten wie B Zeilen hat. $AB \neq BA$

Satz 2.1 :	i) Kommutativgesetz:	$A + B = B + A$
	ii) Assoziativgesetz Addition:	$(A + B) + C = A + (B + C)$
	iii) Assoziativgesetz Multiplikation:	$(AB) * C = A * (BC)$
	iv) Distributivgesetz:	$(A + B) * C = AC + BC, A * (C + B) = AC + AB$

Satz 2.2, 2.3, 2.5 :	$a^{(i)} =$ Spaltenvektor $n \times 1$; $a^{(j)} =$ Zeilenvektor $1 \times n$
i)	$A * e^{(i)} = a^{(i)} = i\text{-ter Spaltenvektor von } A$
ii)	$A * x = x_1 * a^{(1)} + x_2 * a^{(2)} + \dots$
iii)	$AB = (Ab^{(1)} \quad Ab^{(2)} \quad \dots \quad Ab^{(n)})$
iv)	$e[i] * B = b[i] = i\text{-ter Zeilenvektor von } B$
v)	$Y * B = y_1 * b^{(1)} + y_2 * b^{(2)} + \dots$
vi)	$AB = (a^{(1)}b^{(1)} \quad \dots \quad a^{(n)}b^{(1)})^T = a^{(1)}b^{(1)} + a^{(2)}b^{(2)} + \dots + a^{(n)}b^{(n)}$

Transponierte Matrix : $(A^T)_{ij} := (A)_{ji}$ -> Spiegeln an der Diagonalen: $m \times p \rightarrow p \times m$

symmetrisch : falls $A^T = A$

Satz 2.4 :	i)	$(A^T)^T = A$
	ii)	$(A + B)^T = A^T + B^T$
	iii)	$(AB)^T = B^T * A^T$

Inverse einer quadratischen Matrix

Matrix X ist Inverse von A, falls: $A * X = I_n \rightarrow X = A^{-1}$

regulär / invertierbar : falls A eine Inverse hat (Inverse ist eindeutig bestimmt)

singulär : falls A keine Inverse hat

Satz 2.7 :	i)	$A^{-1} * A = I_n$
	ii)	$(A^{-1})^{-1} = A$
	iii)	$I_n^{-1} = I_n$
	iv)	$(AB)^{-1} = B^{-1} A^{-1}$
	v)	$(A^T)^{-1} = (A^{-1})^T$

Satz 2.8 :	Für $n \times n$ Matrix A sind folgende Aussagen äquivalent:
i)	A ist regulär / invertierbar.
ii)	Das Gleichungssystem $Ax = b$ ist für jedes b lösbar.
iii)	Das Gleichungssystem $Ax = 0$ hat nur die triviale Lösung $x = 0$ (-> Rang = n)

Inverse einer 2×2 -Matrix:

$$A = \begin{pmatrix} a & b \\ c & d \end{pmatrix}, \quad A^{-1} = \frac{1}{\det A} \begin{pmatrix} d & -b \\ -c & a \end{pmatrix}$$

Inverse einer 3×3 -Matrix:

$$A = \begin{pmatrix} a & b & c \\ d & e & f \\ g & h & i \end{pmatrix}, \quad A^{-1} = \frac{1}{\det A} \begin{pmatrix} ei - fh & ch - bi & bf - ce \\ fg - di & ai - cg & cd - af \\ dh - eg & bg - ah & ae - bd \end{pmatrix}$$

Berechnung mittels Gauss

1. $Ax = I_n$, Gleichungssystem aufstellen und Lösen

2. Umformen, so dass links die Einheitsmatrix steht

-> rechts ist die Inverse der Matrix A

Orthogonale Matrix

Matrix A heisst orthogonal, falls: $A^T * A = I_n \rightarrow A^T = A^{-1}$

Satz 2.9 : Seien A und B orthogonale n x n Matrizen.

- i) A ist invertierbar und $A^{-1} = A^T$
- ii) A^{-1} ist orthogonal.
- iii) AB ist orthogonal.
- iv) I_n ist orthogonal.

Givensrotation

$$U(\varphi) = \begin{pmatrix} \cos \varphi & 0 & \sin \varphi \\ 0 & 1 & 0 \\ -\sin \varphi & 0 & \cos \varphi \end{pmatrix}$$

$$U(\varphi)^T = U(-\varphi)$$

Householdermatrix

Sei u ein Spaltenvektor mit

$$u^T u = \sum_{i=1}^n u_i^2 = 1.$$

Dann ist uu^T eine n x n-Matrix mit $(uu^T)_{ij} = u_i u_j$. Die Householdermatrix ist symmetrisch und orthogonal:

$$Q := I_n - 2uu^T$$

Determinanten (nur für quadratische Matrizen)

Die Determinante $|A| = \det(A)$ charakterisiert, ob die Matrix regulär oder singular ist.

Berechnung: (1. Teil - 2. Teil + 3. Teil - ...)

$$\begin{vmatrix} a & b \\ c & d \end{vmatrix} = a * d - c * d$$

$$\begin{vmatrix} a & b & c \\ d & e & f \\ g & h & i \end{vmatrix} = a * \begin{vmatrix} e & f \\ h & i \end{vmatrix} - d * \begin{vmatrix} b & c \\ h & i \end{vmatrix} + g * \begin{vmatrix} b & c \\ d & e \end{vmatrix}$$

Satz 3.1, Satz 3.6, Satz 3.8 :

- i) Werden 2 Zeilen vertauscht, so wechselt $|A|$ ihr Vorzeichen.
- ii) Wird ein Vielfaches einer Zeile addiert, bleibt sie unverändert.
- iii) Wird eine Zeile mit α multipliziert, so wird auch $|A|$ mit α multipliziert.
- iv) $\det(A * B) = \det(A) * \det(B)$
- v) falls A invertierbar ($\det A \neq 0$) : $\det A^{-1} = \frac{1}{\det A}$

Folgerungen:

- 1) Die Determinante einer Matrix mit zwei gleichen Zeilen ist gleich null.
- 2) Die Determinante einer Matrix, die eine Zeile aus lauter Nullen enthält, ist gleich null.

Lemma 3.2 : Die Determinante einer Dreiecksmatrix ist gleich dem Produkt ihrer Diagonalelemente ($\det(D) = d_{11} * d_{22} * \dots * d_{nn}$) (normale Matrix -> Gauss)

Satz 3.3 : $\det A^T = \det A$ -> für Spalten gilt gleiches wie für Zeilen

Entwicklung nach Zeile / Spalte:

Berechnung nach i-ter Zeile (x = j) oder j-ter Spalte (x = i)

$$\sum_{x=1}^n (-1)^{i+j} * a_{ij} * \det(A_{ij})$$

Entwicklung nach 1. Spalte:

$$|A| = a_{11} * \det(A_{11}) - a_{21} * \det(A_{21}) + \dots + (-1)^{n+1} * a_{n1} * \det(A_{n1})$$

Lemma 3.7 : Blockdreiecksmatrizen

Sei A eine $m \times m$ Matrix, B eine $m \times n$ Matrix und C eine $n \times n$ Matrix, so gilt für die $(m+n) \times (m+n)$ Matrix

$$M = \begin{pmatrix} A & B \\ 0 & C \end{pmatrix} : \quad \det M = (\det A)(\det C)$$

Satz 3.9 : Berechnung über Gauss

Für eine LR-Zerlegung von A gibt:

$$\det(A) = (\det P)(\det R) = (-1)^{\text{Anzahl Zeilenvertauschungen}} \cdot \det R$$

wobei i) $r = n$: $\det R = r_{11} \cdot r_{22} \cdot \dots \cdot r_{nn}$ (Dreiecksmatrix)

ii) $r < n$: $\det R = 0$ (da Nullzeilen)

Satz 3.11 : Für eine $n \times n$ Matrix A sind folgende Aussagen äquivalent:

- Die Matrix A ist invertierbar / regulär.
- $\det A \neq 0$
- Im Gauss-Endschema ist $r = n$.
- Das lineare Gleichungssystem $Ax = b$ ist für jedes b lösbar.
- Die Lösung des linearen Gleichungssystems $Ax = b$ ist eindeutig bestimmt.
- Das lineare Gleichungssystem $Ax = 0$ hat nur die triviale Lösung $x = 0$.

Korollar : A regulär $\Leftrightarrow \det A \neq 0 \Leftrightarrow A$ invertierbar

Korollar 3.12 :

$Ax = 0$	$Ax = b$
$ A \neq 0$	Nur die triviale Lösung Genau eine Lösung
$ A = 0$	Unendlich viele Lösungen Keine oder unendlich viele Lösungen

Vektorräume

Reeller/Komplexer Vektorraum: Menge von Objekten (Vektoren) mit folgenden Eigenschaften:

- Addition ist definiert: $a, b \in V : a + b \in V$
- Multiplikation ist definiert: $a \in V, \alpha \in \mathbb{R}/\mathbb{C} : \alpha * a \in V$

Rechenregeln: $a, b \in V, \alpha, \beta \in \mathbb{R}/\mathbb{C}$

- $a + b = b + a$
- Es gibt einen **Nullvektor** (0), s.d. : $a + 0 = a$
- Zu jedem Vektor a existiert ein entgegengesetzter Vektor $-a$, s.d. : $a + (-a) = 0$
- $(\alpha + \beta)a = \alpha a + \beta a, \alpha(\alpha + \beta) = \alpha\alpha + \alpha\beta$

$C[a,b]$: Menge der im Intervall $I=[a,b]$ definierten und stetigen Funktionen

$$\mathbb{R}^n = \left\{ x = \begin{pmatrix} x_1 \\ x_2 \\ \vdots \\ x_n \end{pmatrix} \mid x_1, \dots, x_n \in \mathbb{R} \right\} \quad (n \times 1), \text{ wobei } x_1, \dots, x_n \text{ Koordinaten des Vektors}$$

Unterraum: nichtleere Teilmenge U eines Vektorraums V, falls erfüllt:

- Für $a, b \in U$ ist auch $a + b \in U$ (0-Vektor auch Element von U)
- Für $a \in U, \alpha$ eine Zahl ist auch $\alpha a \in U$ (α auch Element von U)

Bemerkung:

i) Es gibt immer die zwei trivialen Unterräume:

V selbst und $\{0\}$, d.h. die Menge, die nur aus dem Nullvektor besteht.

ii) Für U_1, U_2 Unterräume von V sind folgende Kombinationen ebenfalls Unterräume:

$$U_1 + U_2, U_1 \cap U_2 \quad (\text{aber NICHT } U_1 \cup U_2)$$

Definition: U heisst der von $a^{(1)}, a^{(2)}, \dots, a^{(k)}$ aufgespannte oder erzeugte Unterraum:

$$U = \text{span}\{a^{(1)}, a^{(2)}, \dots, a^{(k)}\}$$

- Die Vektoren $a^{(1)}, \dots, a^{(k)}$ sind ein Erzeugendensystem des Vektorraums V/erzeugend

Finden der erzeugenden Vektoren:

1. Matrix des Unterraums mittels Gauss lösen -> freie Parameter
2. Gleichungen $x_1 = \dots, x_2 = \dots$ in Vektoren schreiben: $\begin{pmatrix} -1 \\ 5 \end{pmatrix} * x_3 + \begin{pmatrix} 3 \\ 2 \end{pmatrix} * x_4 \rightarrow a_1 \text{ etc.}$

Polynom: $P(x) = a_0 + a_1 * x + a_2 * x^2 + \dots + a_n * x^n$ a_n : Koeffizienten des Polynoms

Beispiel: Vektorraum $P^4 \in P \in [a, b]$

$$P^4 := \{a_0 + a_1x + a_2x^2 + a_3x^3 + a_4x^4 | a_0, \dots, a_4 \in \mathbb{R}\}$$

$$= \text{span}\{1, x, x^2, x^3, x^4\}$$

$$= \text{span}\{P_0(x), P_1(x), P_2(x), P_3(x), P_4(x)\}$$

Def: $P_i(x)$ sind die sogenannten **Legendre-Polynome**. Sie sind wie folgt definiert:

$$P_0(x) = 1, \quad P_i(x) = \frac{1}{2^i i!} \frac{d^i}{dx^i} (x^2 - 1)^i \quad \text{für } i > 0.$$

$$P_0(x) = 1,$$

$$P_1(x) = x,$$

$$P_2(x) = \frac{3}{2}x^2 - \frac{1}{2},$$

$$P_3(x) = \frac{5}{2}x^3 - \frac{3}{2}x,$$

$$P_4(x) = \frac{35}{8}x^4 - \frac{15}{4}x^2 + \frac{3}{8}.$$

endlichdimensional: falls V ein Erzeugendensystem besitzt; zB. $\mathbb{R}^n, \mathbb{P}_n$

unendlichdimensional: falls V kein Erzeugendensystem besitzt; zB. $C[a, b], \mathbb{P}$ (Menge aller P)

Definition: Falls gilt $x_1 * a^{(1)} + x_2 * a^{(2)} + \dots + x_k * a^{(k)} = 0$, ist V

linear unabhängig, falls $x_1 = x_2 = \dots = x_k = 0$ folgt.

linear abhängig, falls es Koeffizienten $\neq 0$ gibt.

Basis: falls das Erzeugendensystems eines VR linear unabhängig ist, heisst es *Basis*.

Satz 4.1: **Basis ist minimales Erzeugendensystem**

- i) Verschiedene Basen desselben Vektorraums bestehen aus gleich vielen Vektoren.
- ii) Eine Basis hat weniger oder gleich viele Vektoren wie ein Erzeugendensystem.
- iii) Menge d. linear unabh. Vektoren \leq Menge d. erzeugenden Vektoren

Dimension von V: entspricht der Anzahl Basisvektoren, == Rang des GS (Gauss)

Bemerkung: Nullvektor immer lin. abh. -> $\dim\{0\} = 0$; $\dim\{\text{unendlichdim. VR}\} = \infty$

Satz 4.3: Für einen Vektorraum V mit Dimension n gilt:

- i) Mehr als n Vektoren in V sind linear abhängig.
- ii) Weniger als n Vektoren in V sind nicht erzeugend.
- iii) n Vektoren in V sind linear unabhängig genau dann, wenn sie erzeugend sind, und genau dann bilden sie eine Basis.

Anmerkung: Jeder reeler n-dimensionaler Vektorraum V ist eine exakte Kopie des \mathbb{R}^n , also *isomorph* zu \mathbb{R}^n (dieser perfektes Spiegelbild des Rests).

Berechnungen mit Gauss: $A := (a^{(1)}, a^{(2)}, \dots, a^{(n)}) \in \mathbb{R}^n$

Erzeugend: Falls $Ax = b$ für jedes b eine Lösung $\leftrightarrow r = n$

Linear unabhängig: Falls $Ax = 0$ nur die triviale Lösung besitzt $\leftrightarrow r = k$

Der Rang einer Matrix A entspricht der maximalen Anzahl linear unabhäng. Spaltenvektoren.
-> Pivotspalten $r^{(i_1)}, \dots, r^{(i_k)} \rightarrow a^{(i_1)}, \dots, a^{(i_k)}$ Spaltenvektoren sind lin. unabhängig.

Normierte Vektorräume

Norm (oder Länge): Ordnet jedem Vektor $a \in V$ eine reelle Zahl $\|a\|$, falls gilt:

- i) $\forall a \in V : \|a\| \geq 0$; $\|a\| = 0 \rightarrow a = 0$
- ii) $\forall a \in V, \alpha \in \mathbb{R} : \|\alpha a\| = |\alpha| * \|a\|$
- iii) Dreiecksungleichung: $\|a + b\| \leq \|a\| + \|b\|$

L_p -Norm:

$$\|x\|_p := \sqrt[p]{|x_1|^p + |x_2|^p + \dots + |x_n|^p}$$

L_1 : $\|x\|_1 = |x_1| + |x_2| + \dots + |x_n|$

L_2 : euklidische Norm $\|x\|_2 = \sqrt{x_1^2 + x_2^2 + \dots + x_n^2}$

L_∞ : Maximumnorm $\|x\|_\infty = \max(|x_1|, \dots, |x_n|)$

Satz 4.4 (Äquivalenz) : Für zwei Normen $\|x\|$ und $\|x\|'$ gibt es eine Zahl $c \geq 1$, s.d. :

$$\frac{1}{c} \|x\|' \leq \|x\| \leq c \|x\|'$$

Normen in $C[a,b]$: $I = [a,b]$

Norm \approx Abstand zum Nullvektor $\rightarrow \|f\|_0 := \max_{x \in I} |f(x)|$

$f'(x)$ Ableitung $\|f\|_1 := \max_{x \in I} |f(x)| + \max_{x \in I} |f'(x)|$

Skalarprodukt (a,b)

$\|a\| = \sqrt{(a,a)}$ ist die „vom Skalarprodukt induzierte Norm“ : $\|*\|$

Skalarprodukt: Eine Funktion, die jedem Paar x,y eine Zahl (x,y) zuordnet, falls:

- i) $(x, y^1 + y^2) = (x, y^1) + (x, y^2)$; $(x, \alpha y) = \alpha(x, y)$ (linear im 2. Faktor)
- ii) $(x, y) = (y, x)$ (symmetrisch)
- iii) $(x, x) \geq 0$; $(x, x) = 0 \rightarrow x = 0$ (positiv definit)

Standardskalarprodukt: $\mathbb{R}^n \rightarrow (x, y) = x^T y = |x||y| \cos \varphi$

$$\mathbb{C}^n \rightarrow (x, y) = \bar{x}^T y$$

$$C[a, b] \rightarrow (x, y) = \int_b^a f(t)g(t) dt$$

orthogonal : Zwei Vektoren sind orthogonal / stehen senkrecht aufeinander, falls $(x,y) = 0$.

Satz 4.5 : Sei V ein reeller Vektorraum mit Skalarprodukt

- i) Die orthogonale Projektion eines Vektors x auf den Vektor $y \neq 0$ ist: $\frac{(y,x)}{(y,y)} y$
- ii) Schwarz'sche Ungleichung: $(x, y)^2 \leq (x, x)(y, y)$
- iii) Pythagoras: $\|x + y\|^2 = \|x - y\|^2 = \|x\|^2 + \|y\|^2$

$$\cos \varphi = \frac{(a,b)}{\|a\|\|b\|} = \frac{(a,b)}{\sqrt{(x,x)(y,y)}}$$

Einheitsvektor : Vektor x der Länge $\|x\| = 1$

Satz 4.6 , 4.7 : Orthonormale Basis

- i) k paarweise orthogonale Einheitsvektoren sind linear unabhängig.
- ii) In einem reellen n -dimensionalen Vektorraum bilden n paarweise orthogonale Einheitsvektoren eine orthonormale Basis.

Schmidt'sches Orthogonalisierungsverfahren

1. $e^{(1)} := \frac{1}{\|b^{(1)}\|} b^{(1)}$
2. $e^{(2)} := \frac{1}{\|c^{(2)}\|} c^{(2)}$, $c^{(2)} := b^{(2)} - (b^{(2)}, e^{(1)})e^{(1)}$
3. $e^{(3)} := \frac{1}{\|c^{(3)}\|} c^{(3)}$, $c^{(3)} := b^{(3)} - (b^{(3)}, e^{(1)})e^{(1)} - (b^{(3)}, e^{(2)})e^{(2)}$
4. analog

Oder mit **QR-Zerlegung:** Die Spalten der Matrix A sind eine Basis des \mathbb{R}^n . Dann sind die Spalten von Q die orthonormale Basis.

Ausgleichsrechnung – Methode der kleinsten Quadrate

Messungenauigkeiten -> exakte Lösung approximieren mit minimalen Abweichungen

Überbestimmtes Gleichungssystem:

$$\vec{A} x = \vec{c}, \quad m > n, \quad A := (a^{(1)} \dots a^{(n)})$$

Methode der kleinsten Quadrate: Fehlergleichung

$$\vec{A} x - \vec{c} = \vec{r}$$

- Der Residuenvektor \vec{r} ist die Differenz des Vektors \vec{a} und des Konstantenvektors \vec{c} . Dabei ist \vec{a} die Linearkombination der n Vektoren $a^{(1)}, \dots, a^{(n)}$ mit x^1, \dots, x^n .
- Möglichst kleiner Fehler, wenn \vec{r} senkrecht auf allen Spaltenvektoren von A, also alle Skalarprodukte $(a^{(j)}, r), j = 1, \dots, n$ gleich null sind.

Normalgleichungen: $(A^T A) x = A^T c \quad \rightarrow \text{Gauss}$

Dabei ist $A^T A$ eine symmetrische $n \times n$ Matrix, $A^T c$ ein n-Vektor.

Berechnung $A^T A: \begin{pmatrix} (a^1, a^1) & \dots & (a^1, a^n) \\ \vdots & \ddots & \vdots \\ (a^n, a^1) & \dots & (a^n, a^n) \end{pmatrix}$ symmetrisch, $(a,b) = (b,a)$

$$A^T c: \begin{pmatrix} (a^1, c) \\ \vdots \\ (a^n, c) \end{pmatrix}$$

Satz 5.1: i) Ist x^* Lösung der Normalgleichungen, so minimiert x^* die Fehlergleichungen im Sinne der kleinsten Quadrate.
 ii) Sind die Spalten der Koeffizientenmatrix A der Fehlergleichungen linear unabhängig, so besitzen die Normalgleichungen eine eindeutig bestimmte Lösung.

QR-Zerlegung

Sei Q eine orthogonale $m \times m$ Matrix.

$$Q^T Ax - Q^T c = Q^T r =: s$$

$$R x - d = s$$

Satz 5.2 : i) Zu jeder $m \times n$ Matrix A, mit $m \geq n$, existiert eine orthogonale $m \times m$ Matrix

Q , so dass gilt:

$$A = QR \quad \text{mit} \quad R = \begin{pmatrix} R_0 & \\ & - \\ & & 0 \end{pmatrix}$$

wobei R_0 eine $n \times n$ –Rechtsdreiecksmatrix ist und 0 die $(m-n) \times n$ –Nullmatrix.

- ii) Sind die Spaltenvektoren $a^{(1)}, \dots, a^{(n)}$ der Matrix A linear unabhängig, so ist die Matrix R_0 regulär.

Q ist das Produkt von $(m * n - \frac{n^2}{2} - \frac{n}{2})$ Givens-Rotationen.

Algorithmus:

- 1) $R := Q^T A$ (QR-Zerlegung von A mit Givens-Rotationen)
- 2) $d := Q^T c$ (Transformation von c)
- 3) $R_0 x = d_0$ (Rückwärtseinsetzen)

Matlab-Code:

Normalgleichung: $Ax = c \rightarrow x = A \setminus c;$

QR: 1) $[Q,R] = qr(A);$

2) $d = Q' * c;$ % $Q' = Q^T$

3) $x = R(1:n,:)\setminus d(1:n,:);$ % n Grösse

Oder: 2)+3) $x = R \setminus (Q' * c)$

Lineare Abbildungen

Def: Eine Abbildung $F: x \in V \rightarrow y = F(x) \in W$ heisst lineare Abbildung vom endlichdimensionalen Vektorraum V in den endlichdimensionalen Vektorraum W , falls:

- i) $F(x + y) = F(x) + F(y)$
- ii) $F(\alpha x) = \alpha * F(x)$

Anmerkung: Die lineare Abbildung $F(x)$ lässt sich als Matrix A darstellen. $(F(x) = A * x)$

Satz 6.4: Verkettung linearer Abbildungen

- i) Die Zusammensetzung von linearen Abbildungen einst linear.
- ii) $F: x \in V^n \rightarrow y = Ax \in V^m, G: y \in V^m \rightarrow z = By \in V^p$
 $H := G \circ F, H: x \in V^n \rightarrow z = BAx \in V^p$

Lineare Selbstabbildung

umkehrbar / invertierbar: Eine Abbildung $F: x \in V^n \rightarrow x' \in V^n$ heisst umkehrbar, falls es zu jedem x' ein eindeutig bestimmtes x gibt, sodass $F(x) = x'$.

Es existiert eine **Umkehrabbildung** F^{-1} .

Satz 6.7:

- i) Eine lineare Abbildung $F: x \in V^n \rightarrow x' = Ax \in V^n$ ist genau dann umkehrbar, wenn A regulär ist.
- ii) Ist F umkehrbar, so ist F^{-1} linear und wird durch die Matrix A^{-1} beschrieben:
 $F^{-1}: x' \rightarrow x = A^{-1} x'$
- iii) Ist F umkehrbar, so gilt: $F^{-1} \circ F = F \circ F^{-1} = I$, wobei I : Identität

Interpretation von Abbildungen

$$\begin{pmatrix} \cos \varphi & \sin \varphi \\ -\sin \varphi & \cos \varphi \end{pmatrix}$$

Givens-Matrix: Drehung in \mathbb{R}^2 in xy-Ebene (um Nullpunkt) im Uhrzeigersinn um den Winkel φ .

$$\begin{pmatrix} \cos \varphi & \sin \varphi & 0 \\ -\sin \varphi & \cos \varphi & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix}$$

Givens-Matrix: Drehung in \mathbb{R}^3 in xy-Ebene (um z-Achse) im Uhrzeigersinn um den Winkel φ .

$$\begin{pmatrix} \cos \varphi & 0 & \sin \varphi \\ 0 & 1 & 0 \\ -\sin \varphi & 0 & \cos \varphi \end{pmatrix}$$

Givens-Matrix: Drehung in \mathbb{R}^3 in xy-Ebene (um y-Achse) im Gegenurhrzeigersinn um den Winkel φ .

$$\begin{pmatrix} \cos \varphi & 0 & \sin \varphi \\ 0 & -1 & 0 \\ -\sin \varphi & 0 & \cos \varphi \end{pmatrix}$$

Keine Givens-Matrix: Drehung in \mathbb{R}^3 in xy-Ebene (um y-Achse) und Spiegelung an der xz-Ebene..

$$\begin{pmatrix} 0 & -1 & 0 \\ -1 & 0 & 0 \\ 0 & 0 & 1 \end{pmatrix}$$

Householdermatrix: Spiegelung an der zweiten Winkelhalbierenden

$$\begin{pmatrix} 1 & 0 & 0 \\ 0 & 1 & 0 \\ 0 & 0 & -1 \end{pmatrix}$$

Spiegelung an der xy-Ebene

Koordinatentransformation

ist eine umkehrbare lin. Abbildung T mit Basiswechsel: $T: y \in W^n \rightarrow x = Ty \in V^n$
 in den Spalten von T stehen die n neuen Basisvektoren, ausgedrückt in alten Koordinaten.

Satz 6.8: Seien eine lineare Abbildung $F: x \in V^n \rightarrow x' = Ax \in V^n$ und eine Koordinatentransformation $T: y \in W^n \rightarrow y' = Ty \in V^n$ gegeben.

Dann lässt sich die lineare Abbildung in den neuen Koordinaten darstellen als:

$$G = T^{-1} \circ F \circ T: y \in W^n \rightarrow y' = T^{-1}ATy \in W^n$$

Trick: Anstelle T^{-1} ausrechnen, rechne $(B = T^{-1}AT)$:

$TB = AT$, und löse mittels Gauss nach B (3 1-Spalten für B)

ähnlich: Die $n \times n$ Matrix B heisst **ähnlich** zur $n \times n$ Matrix A , falls es eine reguläre $n \times n$

Matrix T gibt, s.d.:

$$B = T^{-1}AT$$

(Selbe Abbildung bezüglich anderen Koordinaten)

Kern und Bild

Def: Sei $F : x \in V^n \rightarrow y = Ax \in V^m$ eine lin. Abbildung ($V = \mathbb{R} / \mathbb{C}$)

- i) *Kern* der Matrix A: Menge aller Vektoren, die auf null abgebildet werden :

$$\text{Kern } A := \{ x \in V^n \mid Ax = 0 \}$$

- ii) *Bild* der Matrix A: Menge aller Bildvektoren :

$$\text{Bild } A := \{ y \in V^m \mid \text{Es gibt ein } x \in V^n, \text{ s.d. } y = Ax \}$$

Satz 6.1 : Sei $A = (a^{(1)} \dots a^{(n)})$ eine $m \times n$ Matrix. Dann gilt:

- i) b liegt genau dann im Bild von A, wenn das GS $Ax = b$ lösbar ist.

$$\text{Bild } A = \text{span} \{ a^{(1)} \dots a^{(n)} \}$$
- ii) Der Kern von A ist die Lösungsmenge des homogenen GS $Ax = 0$.
- iii) Kern A ist ein Unterraum von $V^n \rightarrow \dim(\text{Kern } A) = n - r$
 Bild A ist ein Unterraum von $V^m \rightarrow \dim(\text{Bild } A) = r$
- iv) Es gilt: $\dim(\text{Kern } A) + \dim(\text{Bild } A) = n = \dim V^n$
- v) Es gilt: $\dim(\text{Bild } A) = \dim(\text{Bild } A^T)$.

Satz 6.5: i) Die Unterräume Bild A und Kern A^T von \mathbb{R}^m spannen \mathbb{R}^m auf:

$$\text{Bild } A + \text{Kern } A^T = \mathbb{R}^m$$

- ii) Die Unterräume Bild A und Kern A^T stehen senkrecht aufeinander.
- iii) $\dim(\text{Bild } A) + \dim(\text{Kern } A^T) = \dim \mathbb{R}^m = m$

Fredholmsche Alternative: Gleichungssystem $Ax = b$ ist genau dann lösbar, wenn b senkrecht auf allen Lösungen des sogenannten *adjungierten* Gleichungssystems $A^T = 0$ steht ($= \text{Kern}(A^T)$).

Orthogonale Abbildungen

Def: Die Abbildung $F : x \in \mathbb{R}^n \rightarrow x' = Ax \in \mathbb{R}^n$ heisst

- i) **orthogonal**, falls $(x', y') = (Ax, y) = (x, y)$
- ii) **längentreu**, falls $\|x'\|_2 = \|Ax\|_2 = \|x\|_2$

Satz 6.10 : Für $F : x \in \mathbb{R}^n \rightarrow x' = Ax \in \mathbb{R}^n$ ist äquivalent:

- i) F ist orthogonal
- ii) F ist längentreu
- iii) F ist winkeltreu
- iv) Die Spalten von A bilden eine orthonormale Basis in \mathbb{R}^n
- v) Die Matrix A ist orthogonal, d.h. es gibt $A^T A = I$, bzw. $A^T = A^{-1}$

→ Orthogonale Abbildungen sind volumenerhaltend

Satz 6.1.1, 6.12, 6.13: Volumen

Seien $a^{(1)}, \dots, a^{(k)}$ linear unabhängige Vektoren. Dann ist das Volumen des aufgespannten Parallelepipeds:

$$\text{Vol}_n^k(a^{(1)}, \dots, a^{(n)}) = |\det(a^{(1)}, \dots, a^{(n)})|$$

Anmerkung: beliebige Vektoren zuerst mittels Gauss linear unabhängig machen.

Norm einer Matrix

Gibt an, um welchen Faktor sich x maximal verändert, wenn $x' = A \cdot x$ angewendet wird.

Def: Sei A eine $n \times n$ Matrix, und sein in V^n eine Norm $\|x\|_*$, $x \in V^n$ gegeben.

$$\|A\|_* = \max_{x \in V^n, x \neq 0} \left\{ \frac{\|Ax\|_*}{\|x\|_*} \right\} = \max_{\|x\|_* = 1} \{ \|Ax\|_* \}$$

sei die von der Vektornorm $\|x\|_*$ induzierte Matrixnorm (eigentlich sup).

Satz 6.9: i) $\|A\|_* \geq 0$, aus $\|A\|_* = 0$ folgt $A = 0$

ii) $\|\alpha A\|_* = |\alpha| \|A\|_*$

iii) $\|A + B\|_* \leq \|A\|_* + \|B\|_*$

iv) $\|Ax\|_* \leq \|A\|_* \|x\|_*$

v) $\|AB\|_* \leq \|A\|_* \|B\|_*$

Spaltensummenform: grösste Summe der Beträge einer Spalte : $\|A\|_1 = \max_j \sum_{i=1}^n |a_{ij}|$

Zeilensummenform: grösste Summe der Beträge einer Zeile: $\|A\|_\infty = \max_i \sum_{j=1}^n |a_{ij}|$

Spektralnrm: bezeichnet die 2-Norm $\|A\|_2$ einer reellen Matrix A

i) Für jede quadratische Matrix A gilt:

$$\|A\|_2 = \sqrt{\mu_{\max}} = \sqrt{\text{maximaler Eigenwert von } A^T A}$$

ii) Für jede orthogonale Matrix Q gilt: $\|Q\|_2 = 1$

iii) Ist A eine symmetrische Matrix, so gilt: $\|A\|_2 = \max_i |\lambda_i|$

Matrixnorm der Inversen

i) Für jede invertierbare Matrix A gilt:

$$\|A^{-1}\|_2 = \frac{1}{\sqrt{\mu_{\min}}} = \frac{1}{\sqrt{\text{minimaler Eigenwert von } A^T A}}$$

ii) Ist A symmetrisch, so ist $\|A^{-1}\|_2 = \max_i \frac{1}{|\lambda_i|} = \frac{1}{\min_i |\lambda_i|}$

Eigenwertproblem

Def: Sei A einen $n \times n$ Matrix, Abbildung $F : x \in \mathbb{C}^n \rightarrow Ax \in \mathbb{C}^n$

i) Eine Zahl $\lambda \in \mathbb{C}$ heisst *Eigenwert der Matrix A*, falls es einen Vektor

$$x \in \mathbb{C}^n, x \neq 0 \text{ gibt, so dass } Ax = \lambda x.$$

ii) Falls λ existiert, heisst jeder dazugehörige Vektor

$$x \in \mathbb{C}^n, x \neq 0 \quad \text{Eigenvektor der Matrix A zum Eigenwert } \lambda.$$

Satz 7.1: Die Zahl $\lambda \in \mathbb{C}$ ist genau dann ein Eigenwert der Matrix A , wenn

$$\det(A - \lambda I_n) = 0$$

$$P_A(\lambda) = \det(A - \lambda I_n) = 0 \text{ heisst charakteristisches Polynom der Matrix A}$$

-> Nullstellen von $P_A(\lambda)$ sind Eigenwerte, $P_A(\lambda)$ Polynom n -ten Grades

Algebraische Vielfachheit k von λ^* : λ^* ist k -facher Eigenwert von A (k -fache NS von $P_A(\lambda)$)

Spektrum von A : Gesamtheit aller Eigenwerte

Es gelten folgende Aussagen:

i) Jede $n \times n$ Matrix hat *mindestens einen und höchstens n Eigenwerte*.

(falls mit algebraischer Vielfachheit gezählt, hat sie stets n Eigenwerte).

ii) Für jeden Eigenwert ist die algebraische Vielfachheit $1 \leq k \leq n$.

iii) Für jede reelle Matrix sind die Koeffizienten des charakt. Polynoms reell.

Die Eigenwerte sind entweder reell oder treten in konj. kompl. Paaren auf.

iv) λ^n ist ein Eigenwert von A^n , und $\frac{1}{\lambda}$ ist ein Eigenwert von A^{-1}

Komplexe EW: Für einen komplexen EW $\lambda = \alpha + i\beta$ und dazugehörigem EV $u = x + iy$

$$\text{Ist auch } \bar{\lambda} = \alpha - i\beta \text{ EW von A mit EV } u = x - iy \quad (x, y \text{ lin. unabh.})$$

→ Komplexe Eigenwerte treten immer in konjugiert komplexen Paaren auf.

Komplexe EV: für einen EW EV finden und aufspalten: $v^{(k)} + i w^{(k)}$

Reelle Lsg. DGL: $2 * e^{\alpha t} ([a * \cos(\beta t) - b * \sin(\beta t)] * v^{(k)} - [a * \sin(\beta t) + b * \cos(\beta t)] * w^{(k)})$

Satz 7.2 : Ähnliche Matrizen

- i) Ähnliche Matrizen haben das gleiche charakt. Polynom und somit dieselben Eigenwerte mit den gleichen algebraischen Vielfachheiten.
- ii) Ist $B = T^{-1}AT$ und x ein Eigenvektor von A zum Eigenwert λ , so ist $y = T^{-1}x$ ein Eigenvektor von B zum selben Eigenwert λ .

Eigenvektoren

x ist genau dann ein Eigenvektor, falls es das homogene Gleichungssystem löst:

$$(A - \lambda I_n)x = 0$$

Die Menge der Eigenvektoren ist gleich der Menge nichttrivialer Lösungen des homog. GS.

Def: Für den Eigenwert λ heisst die Menge aller Lösungen des homogenen Gleichungssyst.

Eigenraum von A zum Eigenwert λ .

Die Dimension dieses Unterraums heisst *geometrische Vielfachheit* des Eigenwerts λ .

Geometrische Vielfachheit: wieviele Eigenvektoren existieren zum gegebenen Eigenwert.

Bemerkung: Für algebraische Vielfachheit 1 muss die geometrische VFH ebenfalls 1 sein.

Satz 7.3, 7.4

- i) $1 \leq$ geometrische Vielfachheit $v. \lambda \leq$ algebraische Vielfachheit $v. \lambda$
- ii) Für $\lambda_1 \dots \lambda_n$ paarweise verschiedene EW sind die dazugehörigen Eigenvektoren $u^{(1)} \dots u^{(n)}$ linear unabhängig.

Eigenbasis : Eine Basis von Eigenvektoren einer Matrix A

Sie existiert, falls die Summe der geometrischen Vielfachheiten einer $n \times n$ Matrix gleich n ist.

Dies ist so, wenn für jeden Eigenwert die geometrische Vielfachheit gleich der algebraischen Vielfachheit ist (-> halbeinfache Matrix)

→ Summe der lin. unabhängige EV = Summe der geometrischen Vielfachheiten

Eine quadratische Matrix heisst

einfach: für jeden EW ist die algebr. VFH = 1 (u. gem. VFH = 1)

halbeinfach: für jeden EW ist die algebr. VFH = geom. VFH

diagonalisierbar, falls es eine reguläre Matrix T gibt, so dass die ähnliche Matrix $D = T^{-1}AT$ eine Diagonalmatrix ist.

Satz 7.6 : Für jede quadratische Matrix ist äquivalent:

- i) Die Matrix A ist *halbeinfach*.
- ii) Die Matrix A besitzt eine *Eigenbasis*.
- iii) Die Matrix A ist *diagonalisierbar*.

Folgerungen:

- i) Bilden $u^{(1)}, \dots, u^{(n)}$ eine Eigenbasis zu A , dann diagonalisiert $T = (u^{(1)}, \dots, u^{(n)})$ die Matrix: $D = T^{-1}AT$ ist diagonal.

In der Diagonalen von D stehen die Eigenwerte von A .

- ii) Umgekehrt: Falls es eine reguläre Matrix T und eine Diagonalmatrix D gibt, s.d. $D = T^{-1}AT$, dann bilden die Spalten von T eine Eigenbasis zu A .

In der Diagonalen von D stehen die Eigenwerte von A .

Satz 7.7, 7.8 : reelle, symmetrische Matrizen

- i) Alle Eigenwerte von A sind reell.
- ii) Eigenvektoren zu verschiedenen Eigenwerten stehen senkrecht aufeinander.
- iii) Die Matrix A ist halbeinfach (und somit diagonalisierbar).
- iv) Es gibt eine orthonormale Eigenbasis zu A .
- v) Es gibt eine orthogonale Matrix T , sodass die Matrix $D = T^{-1}AT$ diagonal ist. In der Diagonalen stehen die Eigenwerte von A . Die Spalten von T sind die entsprechenden Eigenvektoren der Matrix A .

Anwendungen d. Eigenwertproblems

Berechnung von $y = A^k x$

1. Eigenwertproblem von A lösen -> Eigenvektoren $u^{(1)}, \dots, u^{(n)}$
 $T = (u^{(1)}, \dots, u^{(n)})$

$$D = T^{-1} A T = \text{diag}(\lambda_1, \dots, \lambda_n) \quad (T^{-1} \text{ nicht berechnen !})$$

$$A^k = T D^k T^{-1}$$
2. Lineares GS $Tz = x$ nach z auflösen.
3. D^k berechnen (einzelne Stellen hoch k), danach $\omega := D^k z$
4. Berechne $y = T \omega$

Bemerkung: Falls T orthogonal ($T^{-1} = T^T$), kann A^k direkt berechnet werden!

Matrixexponentialfunktion

Für n x n Matrix A :
$$e^A := I_n + A + \frac{1}{2!} A^2 + \frac{1}{3!} A^3 + \dots$$

Für Diagonalmatrix D :
$$e^D = \text{diag}(e^{\lambda_1}, \dots, e^{\lambda_n})$$

Für halbeinfache Matrix A :
$$e^A = T e^D T^{-1}$$

Anmerkung: $e^A e^B = e^{A+B} \Leftrightarrow AB = BA$

Lösen von Differenzialgleichungen mittels Matrixexponentialfunktion:

$$y'(t) = A y(t) \quad , \quad y(t) = e^{tA} y^0$$

Berechnung: $y(t) = e^{tA} y^0 = T e^{tD} T^{-1} y^0$

Löse $z^0 = T^{-1} y^0 \rightarrow T z^0 = y^0$ einsetzen und auflösen

Normalformen

Möglichst einfache Form, sodass Abbildung gut ersichtlich

Normalform einer quadratischen Matrix

Satz 9.1: Ähnlichkeit

- i) Jede halbeinfache Matrix A ist ähnlich zu einer Diagonalmatrix D.
 $(D = T^{-1} A T : \text{in D stehen die Eigenwerte von A; die Transformationsmatrix T enthält in den Spalten eine Eigenbasis zu A})$
- ii) Jede reelle symmetrische Matrix A ist orthogonal-ähnlich zu einer Diagonalmatrix D (als Basisvektoren kann ein Orthonormalsystem gewählt werden).
- iii) Jede quadratische Matrix A ist ähnlich zu einer Dreiecksmatrix R.
 (In den Diagonalen von R stehen die Eigenwerte von A).

Satz 9.2

- i) Jede reelle halbeinfache n x n-Matrix A ist ähnlich zu einer reellen

Blockdiagonalmatrix

$$\tilde{D} = \begin{pmatrix} \tilde{D}_{11} & & 0 \\ & \tilde{D}_{22} & \\ 0 & & \ddots & \\ & & & \tilde{D}_{kk} \end{pmatrix}$$

mit Matrizen \tilde{D}_j , der Ordnung 1 (reeller Eigenwert) oder Ordnung 2 (komplexer Eigenwerte $a_j + i b_j$) in der Form

$$\tilde{D}_{kk} = \begin{pmatrix} a_j & b_j \\ -b_j & a_j \end{pmatrix}$$

Die reelle Transformationsmatrix \tilde{T} ($\tilde{D} = \tilde{T}^{-1} A \tilde{T}$) erhält man, indem man in T jedes konjugiert komplexe Eigenvektorpaar durch ihre Real- und Imaginärteile ersetzt ($v^{(k)} + i w^{(k)}$).

- ii) Jede reelle $n \times n$ -Matrix A ist ähnlich zu einer reellen oberen

Blocksdreiecksmatrix

$$\tilde{R} = \begin{pmatrix} \tilde{R}_{11} & & * \\ & \tilde{R}_{22} & \\ & & \ddots \\ 0 & & & \tilde{R}_{kk} \end{pmatrix}$$

mit Matrizen \tilde{R}_{ij} der Ordnung 1 (reeller Eigenwert) oder Ordnung 2 (komplexer Eigenwerte $a_j \pm i b_j$) in der Form

$$\tilde{R}_{kk} = \begin{pmatrix} a_j & b_j \\ -b_j & a_j \end{pmatrix}$$

Satz 9.3: Satz von Schur

Zu jeder reellen $n \times n$ -Matrix A existiert eine orthogonale Matrix U , so dass

$\tilde{R} := U^T A U$ eine reelle obere Blockdreiecksmatrix ist:

$$\tilde{R} = \begin{pmatrix} \tilde{R}_{11} & & * \\ & \ddots & \\ 0 & & \tilde{R}_{kk} \end{pmatrix}$$

Die Matrizen \tilde{R}_{ij} der Ordnung 1 sind reelle Eigenwerte von A .

Die 2. Ordnung haben als Eigenwerte ein konjugiert komplexes Eigenwertpaar von A .

Bemerkung: Hat A nur reelle Eigenwerte, so ist A orthogonal-ähnlich zu einer oberen Dreiecksmatrix.

Definition: Eine quadratische Matrix H heisst *obere Hessenbergmatrix*, falls $h_{ij} = 0$ ist für alle $i > j + 1$:

$$H = \begin{pmatrix} * & & * \\ & \ddots & \\ 0 & & \ddots & * \\ & & & * \end{pmatrix}$$

Satz 9.5:

Zu jeder reellen $n \times n$ -Matrix A existiert eine orthogonale Matrix U , so dass $H := U^T A U$ eine obere Hessenbergmatrix ist. U kann als Produkt von $\frac{1}{2}(n-1)(n-2)$ Givensrotationen dargestellt werden.

Singularwertzerlegung: Normalform einer allgemeinen $m \times n$ -Matrix

Satz 9.6: Singularwertzerlegung mit S_i als Singularwerte

A : $m \times n$ Rang r , reel
 U : $m \times m$ orthogonal
 V : $n \times n$ orthogonal
 S : $m \times n$

$$A = U S V^T$$

Die Matrix S hat Diagonalgestalt:

$$S = \begin{cases} \begin{pmatrix} \tilde{S} \\ - \\ 0 \end{pmatrix}, & \text{falls } m \geq n \\ (\tilde{S}|0), & \text{falls } m \leq n \end{cases}$$

mit $\tilde{S} = \text{diag}(s_1, s_2, \dots, s_r, s_{r+1}, \dots, s_p)$, $p := \min(m, n)$

$$i) \quad s_1 = \|A\|_2, s_1 \geq s_2 \geq s_r \geq 0, s_{r+1} = \dots = s_p = 0$$

$$ii) \quad \text{Die Zahlen } s_i^2 \text{ sind die Eigenwerte von } \begin{cases} A^T A & m \geq n \\ A A^T & m \leq n \end{cases}$$

$$iii) \quad \text{Für die Spalten } u^{(i)}, i = 1, \dots, m \text{ von } U \text{ und die Spalten } v^{(i)}, i = 1, \dots, n \text{ von } V \text{ gilt:}$$

$$A v^{(i)} = s_i u^{(i)}, \quad A^T u^{(i)} = s_i v^{(i)} \quad i = 1, \dots, p$$

$$m < n : A v^{(i)} = 0, i = p + 1, \dots, n$$

$$m > n : A^T u^{(i)} = 0, i = p + 1, \dots, m$$

Satz 9.7: Für jede $n \times n$ -Matrix A von Rang r gilt:

$$i) \quad \begin{aligned} \text{Kern } A &= \text{span} \{ v^{(r+1)}, \dots, v^{(n)} \} \\ \text{Bild } A &= \text{span} \{ u^{(1)}, \dots, u^{(r)} \} \end{aligned}$$

$$ii) \quad \begin{aligned} \text{Kern } A^T &= \text{span} \{ u^{(r+1)}, \dots, u^{(m)} \} \\ \text{Bild } A^T &= \text{span} \{ v^{(1)}, \dots, v^{(r)} \} \end{aligned}$$

Lineare Differentialgleichungen 1. Ordnung

Sei ein System von Differentialgleichungen 1. Ordnung mit den Anfangsbedingungen y(0) gegeben:

y1'(t) = a11y1(t) + ... + a1ny_n(t),
y2'(t) = a21y1(t) + ... + a2ny_n(t),
...
yn'(t) = a_n1y1(t) + ... + a_nny_n(t),

Und seien die Koeffizienten a_ij so gewaehlt, dass sie eine diagonalisierbare Matrix A in R^n x n bilden:

A = [a11 ... a1n;
...
a_n1 ... a_nn]

1. Das LGS zu einer Matrixgleichung y'(x) = A * y(t) umformen mit:

y(t) := [y1(t); ...; yn(t)], y(t) := [y1(t); ...; yn(t)].

2. Eigenwertproblem von A loesen und zugehoerige Eigenvektoren u(1), ..., u(n) bestimmen

3. T = (u(1), ..., u(n)) bestimmen

4. Mit y(t) = T x(t) wird die Abbildung in neue Koordinaten transformiert. Wegen

y(t) = Ay(t), Tx(t) = ATx(t)

kann x(t) einfach bestimmt werden, da T^-1 AT die Diagonalmatrix D = diag(lambda_1, ..., lambda_n) ist

x(t) = T^-1 ATx(t) = Dx(t),
xi_i(t) = lambda_i xi_i(t) mit i = 1, ..., n.

Wichtig: T^-1 AT nicht berechnen! Die allgemeinen Loesungen sind

xi_i(t) = ci e^lambda_i t.

5. x(t) zu y(t) zurueck transformieren mit

y(t) = Tx(t) = c1 e^lambda_1 t u(1) + ... + cn e^lambda_n t u(n).

6. Die Parameter c = (c1, ..., cn)^T mit Tc = y(0) bestimmen.

Lineare Differentialgleichungen 2. Ordnung

Die Berechnung erfolgt analog zu DGL 1. Ordnung.

Die allgemeinen Loesungen sind mit omega_i^2 = -lambda_i

xi_i(t) = ai cos(omega_i t) + bi sin(omega_i t).

8 MATLAB

rank(A) Rang der Matrix A
det(A) Determinante der Matrix A
[L,R,P] = lu(A) LR-Zerlegung der Matrix A
[q,R] = qr(A) QR-Zerlegung der Matrix A
x=A\b loest die Gleichung Ax = b nach x auf
norm(A) Euklidische Norm der Matrix A
expm(A) berechnet die Matrix e^A
[T,D] = eig(A) Eigenwertzerlegung der Matrix A
[U,S,V] = svd(A) Singulaerwertzerlegung der Matrix A

Matrix definieren

A = [0,2,3,-4;0,5,sqrt(2)] = [0 2; 3 -4; 0.5 sqrt(2)]

= [a(1), ..., a(n)]; A(3,1) = 0.5

a(1) = A[:, 1]

Inverse:

inv(A)

Transponierte:

transpose(A)

Table with 5 columns: Grad, Rad, sin phi, cos phi, tan phi. Rows include angles from 0 to 180 degrees and their corresponding trigonometric values.